

Ansprache und Einführung

Lieber Leser, ich hab mich schon gefragt wer diese Buch liest, noch besser kauft. Das warst also Du. Super, eine gute Wahl, jetzt sind wir schon einer mehr von denen die sich für das Thema interessieren.

Wie Du erkennst bewege ich mich sprachlich im IKEA-Schema. Ich hab es halt gerne ein bißchen locker und nicht so förmlich. Du wirst damit leben können. Generell bin ich sehr sachlich und kurz angebunden. Ich gebe mir aber die größte Mühe das Buch nicht als Einschlafhilfe zu gestalten.

Diese Buch unterscheidet sich grundlegend von den bisherigen Büchern zum Thema UFO. In diesem Buch wird zu keiner Zeit auf andere Quellen , Bücher, Autoren oder fremde Ergebnisse oder Erkenntnisse zurückgegriffen.

Diese Buch hat so etwas einfach nicht nötig, es steht für sich.

In diesem Buch zeige ich Dir Forschungsergebnisse welche die deutsche private Ufoforschung der letzten 50 Jahre blas Aussehen lassen.

Mir ging es schon immer auf den Keks, wenn Bücher, vor allem Sachbücher, im letzte Drittel aus Verweisen, Quellen bestehen. Das passiert Dir hier nicht.

Ich werde hier auch nicht olle Ufo-Kamelen zum X-ten mal durchkauen.

Des weiteren ist es mir sehr lästig wenn ich laufend auf Begriffe aus Technik und Wissenschaft stoße, die mich zwingen entweder aus Faulheit den Begriff zu ignorieren oder immer einen Duden neben mir zu habe. Auch das wird Dir hier nur ganz selten passieren.

Es ist wohl kaum möglich das Du in diesem Buch Information findest die Du schon wo anders gelesen hast, selbst wenn Du die Ufo-Literatur hoch und runter kennst.

Alle Fälle in diesem Buch sind von mir mit großer Sorgfalt recherchiert.

Ich werde also ohne Rücksicht, in aller Unschuld und ohne Begriffscommentierung locker vor mich hinschreiben. Wenn Du auf Begriffe, Namen oder Ähnliches triffst, die Dir dennoch so gar nichts sagen, dann geh ins Internet und google danach.

An wenn wende ich mich nun in diesem Buch?

Klar, natürlich an Dich. Die paar Leute die sich in Deutschland mit dem Thema UFO beschäftigen, die können hier nachlesen wie eine zukünftige Ufoforschung auch funktionieren sollte. Einige von den Inseitern werden sich zwar fürchterlich über meine Einschätzungen besonders zu den ultraharten Skeptikern aufregen, aber ich will und kann es nicht allen recht machen. Hier gebe ich auch meine sehr persönliche Einschätzung über die Ufoforschung in Deutschland wieder. Damit ist klar, daß nicht jeder mit dem hier geschriebenen einverstanden sein kann. Du hast

jedoch die Möglichkeit dich auf einfache und überschaubarer Art und Weise dieser doch sehr verschrieenen Thematik zu nähern. Da ich ein sehr bodenständiger Typ bin, beschränke ich mich ganz bewußt auf den deutschsprachigen Raum, mit kleinen Ausrutschern nach Polen. Alle die Geschichten aus dem Rest der Welt sind von hier aus kaum auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen. Noch viel schlimmer ist es im Internet. Da kann man ja keiner Information wirklich trauen. Im Besonderen gilt das für die vielen Videoclips über UFOs . Wenn es danach geht, dann wären wir wohl schon von Außerirdischen überrannt. So ist es aber nicht. Da ist es mit diesem Buch schon anders, denn alles was Du hier liest und siehst, ist garantiert echt.

In jedem Fall ist nichts, aber auch gar nichts manipuliert.

Wenn du glaubst daß das mit den UFOs doch alles nur ein Akt der Volksverdummung durch unbelehrbare Spinner ist, dann bist du in diesem Buch richtig. Danach wirst Du am Buchende hoffentlich eine etwas differenzierte Meinung über das UFO-Thema haben.

Wenn Du hoffst hier Hinweise auf esoterische Aspekte zu finden, dann liegst du falsch. Ich weis sehr wohl das es im Zusammenhang mit UFOs solche Dinge geben soll, aber das ist nicht mein Wissensgebiet.

Zum Inhalt.

Zuerst werde ich Dich mit der Ufoforschung im Allgemeinen und speziell mit der in Deutschland vertraut machen. Es folgen einige Fallbeispiele aus Deutschland. Der Hauptteil des Buches besteht aus der Dokumentation meiner Forschungsarbeit. Der große Unterschied zur bisherigen passiven Ufoforschung ist der neue Weg zur aktiven Ufoforschung den ich hier konsequent verfolge.

Dadurch wird das Buch mit unzähligen Fotos verschönt, die sicher von höchstem Interesse für Dich sind. Wenn Dir das so nicht gefällt, dann ist es jetzt zu spät, also auf und Mut für Neues.

Da ich im Laufe der Forschungsarbeit mehrere Überwachungsanlagen parallel an verschiedenen Orten in Betrieb hatte, kommt es in den einzelnen Abschnitten zu zeitlichen Überschneidungen. Damit das Buch nicht zu unübersichtlich wird, habe ich die Gliederung der Kapitel an den Projekten ausgerichtet.

Ufowissen für Beginner

Es gibt ein Paar Dinge die Du schon wissen solltest.

UFO ist dem Wortsinn nach nur ein unbekanntes Flugobjekt. Umgangssprachlich jedoch der Oberbegriff für ein außerirdisches Fluggerät. Und genau in diesem Kontext werde ich den Begriff UFO verwenden. Und deshalb.....**Ein UFO ist, ein UFO ist ein UFO ist ein UFO**....., oder sachlich.

Ein Flugkörper der nicht ein Produkt der Erdlinge ist, wird mit recht als UFO bezeichnet. Klasse A UFO ist ein weitere Begriff hierfür. Alles andere ist kein UFO. Ein Licht in der Nacht am Himmel, oder eine andere unklare Beobachtung ist in der Regel nicht als UFO einzuordnen. Die Information in einer solchen Sichtung ist zu dünn. So etwas nennt man dann gelegentlich auch Klasse B UFO. Gelegentlich wird statt UFO auch der Begriff UAP benutzt, dies ist jedoch selten. Dann gibt es da noch die USO, damit bezeichnet man UFOs die sich auch unter Wasser recht flott bewegen. Vermutlich sind UFOs und USOs genau das gleiche. Kein UFO ist z.B. ein MHB (Papierballon mit Licht), Skeptikers Liebling. Genau hier liegt der Hund begraben. Wie bezeichnet man etwas was man momentan nicht erklären kann, das aber nach einem Begriff schreit. Da hilft man sich in Skeptikerkreisen doch gerne mit Verzweiflungsbezeichnungen wie near UFO, problematic UFO und so weiter. Das alles ist der krampfhaft Versuch mangelhafte Information in benutzbare Begriffe zu kleiden. Je nach der Erfahrung oder Ausrichtung eines Ufoforschers wird ein nicht zu identifizierendes Objekt als mögliches UFO eingeschätzt oder gerne in die Schublade ähnlicher natürlicher oder technischer Erscheinungen gequält. Die Lieblingsbezeichnung als Oberbegriff der Hilflosigkeit ist das Unwort IFO. Damit will man sagen das die Beobachtung aufgeklärt ist und es ein was auch immer war. Was soll diese Bezeichnung als Oberbegriff? Mann könnte auch sagen es war ein Hubschrauber, die Venus, ein MHB usw. . Nun haben die Betonskeptiker endlich einen Begriff den Sie als Antiufo einsetzen können. Ganz verbohrte dieser Zunft sagen nun 95 % der Sichtungen lassen sich aufklären, dann auch irgend wann die letzten 5 %, ergo es gibt nur IFO und keine UFO. Nochmals, ein UFO ist ein UFO ist ein UFO..... alles andere ist was auch immer, aber halt vermutlich kein UFO.

Wer erforscht in Deutschland UFOs? Nach meinem Wissen keine öffentliche Einrichtung, weder Behörden noch Forschungsinstitute, da es ja offiziell keine UFOs gibt. Über das Militär bin ich nicht gut informiert. Wenn man den Gerüchten glauben schenken darf, dann wird alles direkt an die NATO (Amis) weitergegeben.

In Deutschland gibt es drei eingetragene Vereine (e.V.) die Ufoforschung zum Ziel haben. Die Ausrichtung und Öffentlichkeitsarbeit dieser Vereinigungen ist

unterschiedlich. Meiner Einschätzung nach sind bundesweit insgesamt etwa 250 meist männliche Vereinsmitglieder, an diesem Thema ernsthaft interessiert.

Es gibt noch Randbereiche der Ufoforschung wie die Paläo-SETI Forscher, die Kornkreisforscher, die Exopolitik und nicht zu vergessen die paar Allesaufklärer von CENAP .

CENAP hat bis vor 10 Jahren ganz gute Arbeit geleistet. Aktuell zeichnet sie sich jedoch nur durch polemisches Besserwissen aus. Das wird angereichert durch eine satte Aufklärungsquote von , man höre und staune, 100%.

Eine kurze Vorstellung der UFO-Forschungsvereine in Deutschland.

DEGUFO

Sitz ist in Bad Kreuznach. Sechs mal im Jahr erscheint das DEGUFO-Forum. Der Anspruch von DEGUFO ist, möglichst unvoreingenommen Sichtungsbereiche zu beurteilen und zu veröffentlichen. Ein bis zwei mal pro Jahr gibt es eine öffentliche Versammlung mit Vorträgen aus den eigenen Reihen und von Gastreferenten. Hier hat man gelegentlich den Mut auch kontroversen Ansichten ein Forum zu geben. Toleranz gegenüber anders denkenden ist Programm. Seit 2011 greift eine interne Reorganisation. So wie es sich entwickelt hat, kann man sagen daß bei DEGUFO nun die beste Organisation für Fallermittler existiert.

GEP

Sitz ist in Lüdenscheid. Sechs mal im Jahr erscheint das JUFOF-Heft. Der Anspruch von GEP ist die Volksaufklärung über das UFO-Phänomen. Da die meisten Berichte und Sichtungen auf erklärbaren Dingen beruhen, kann sich die GEP mit einer Aufklärungsrate von über 95% als erfolgreich sehen. Ein wichtiger Faktor ist die unterschiedliche Struktur der Mitglieder die oft intern zu heftigen Kontroversen führt. Dies ist der Sache jedoch oft sehr dienlich. Die GEP war wohl bis 2011 die basisdemokratischste UFO-Forschungsgruppe. Seit 2011 scheint die DEGUFO auch in diesem Punkt führend zu sein. In der Vergangenheit war man sehr eng mit CENAP verbunden und hatte keine eigne Jahrestreffen. Ab 2012 sind eigene Jahrestreffen geplant. Auch hat man sich 2011 öffentlich von der CENAP distanziert wie dies bereits die anderen Forschungsvereine getan haben.

MUFON CES

Sitz ist in Feldkirchen. Meist einmal im Jahr erscheint ein Umfangreicher Bericht. Der Anspruch von MUFO CES ist die absolute Wissenschaftlichkeit, bei den Mitgliedern und der Vorgehensweise. Leider läßt sich dieser hohe Ansprüche nicht

immer umsetzen. Als einzige Ufoforschungsgruppe wird gezielt mit hohem technischen und personellem Aufwand aktive Feldforschung betrieben. Seit über 30 Jahren bemüht man sich nun schon die Wissenschaftskollegen in Forschung und Industrie an dem Thema UFO zu interessieren. Bis heute leider vergebens. Einmal im Jahr gibt es eine nicht öffentliche Jahreshauptversammlung. Es kommen mehrheitlich Referenten aus den eigenen Reihen zu Wort. Gelegentlich werden auch meist hochkarätige Gastreferenten geladen. Zusätzliche kurzfristige informelle Treffen werden oft spontan anberaunt.

Stiehlblüten aus der deutschen Ufoszene

Wenn Du nun glaubst, es geht beim Thema UFO oft trocken her, dann hast Du leider recht. Aber hin und wieder gibt es da schon ein paar nette Geschichten. Das Highlight einer jeden Ufogruppe ist das Jahrestreffen, bei dem das eine oder andere Wichtige oder Unwichtige breitgetreten wird.

Da gibt es Referenten die bringen es ohne große Übung fertig eine schwächliche Information so genial zu verpacken, daß sich eine bleierne Müdigkeit auch über die höflichsten Zuhörer schleicht. Das sind die Vorträge bei denen man erst am Ende wieder aufwacht und nicht genau weis was man den so verpaßt hat. Da gibt es aber auch Vorträge die man beim besten Willen nicht verstehen kann. Beispielsweise wenn der Referent sich auf das Sumpfgelände der Esoterik begibt, oder sich in persönlicher Profilierungssucht versteigt. Aber eine Ohrfeige an Geist und Gemüt sind Vorträge die sich inhaltlich an Dummheit oder Demagogie orientieren. Keine der Ufogruppen ist vor solchen Spezialisten sicher. Hier ein paar Negativbeispiele von MUFON CES, DEGUFO und dem Cröffelbacher Ufoforum von CENAP.

Bei der Jubiläumstagung von MUFON CES in Frankfurt hatte man keine Kosten und Mühen gescheut erstklassige Referenten zu bekommen. Das war auch ein voller Erfolg, wenn man den Ray S. (USA) ausklammert.

Dieser Ray S. wurde vorne und hinten hofiert. Alle Kosten einschließlich Flug, wurden von MUFON CES übernommen. Ray S hatte mal vor vielen Jahren einen sehr guten Beitrag zur instrumentellen Ufoforschung geleistet.

Nun präsentierte er jedoch Fotos in Körnungsauflösung und fabulierte in diese Suchbilder wichtige Hinweise über Ufos hinein. Das ganze mit dem Gehabe eines balzenden Gockels. Zu allem Überflus wurde die ganze Show ausschließlich in amerikanischem Englisch abgewickelt. Ein schönes Beispiel dafür, das man sich nicht auf frühere Leistungen ausruhen kann und ein Name nicht immer für Qualität steht.

Bei einer DEGUFO Tagung kam über geschlagene zwei Stunden ein Ingenieur als Referent zu Wort. Leider ist dieser völlig vom Pfad seines Standes abgewichen. Der gute Mann hat vermeintliche Ufofotos mit Hilfe einer Art Wünschelrute mit Skala (Lecher-Antenne) pseudowissenschaftlich ausgewertet. Nach knapp einer Stunde war dann ungefähr klar von was hier überhaupt gesprochen wurde. Im Ergebnis war die ganze Show nur eine öffentliche Kaffeesatzleserei. Was das dann mit Ufoforschung zu tun hatte, das ist mir bis heute ein Rätsel.

Aber das alles ist nichts gegen Cröffelbach.

Das jährliche Cröffelbach.Ufoforum wurde von CENAP organisiert.

Was die technische und organisatorische Seite angeht, kompetent und liebevoll.

Zum Teil gab es wirklich sehr gute Vorträge, diese kamen meist von unabhängigen Referenten. Es gab aber etliche Vorträge die waren eine echte Herausforderung an die Toleranz und die Mündigkeit der Zuhörer.

Besonders in Erinnerung sind mir die folgenden Beiträge.

Ein CENAP naher Referent mit der späten Erkenntnis über die Sichtung von Kenneth Arnold 1947. Dieser behauptete mit geradezu lächerlichen Argumenten, das der gute Kenneth Arnold an einer temporären Sehschwäche gelitten habe. Als solches wurde er dann ein Opfer seines plötzlich begrenzten Gesichtsfeldes. Die Ufosichtung von Kenneth Arnold war daher nur eine optische Täuschung. Fall aufgeklärt. Ganz ehrlich, das ist purer Skeptiker Schwachsinn.

Der selbe Referent scheint auch nicht besonders viel Humor zu haben, jedenfalls nicht wenn es um von Buttlar geht. Vermutlich hat von Buttlar wirklich Teile seiner Bücher über Copy und Paste geschrieben. Vielleicht ist von Buttlar tatsächlich nur ein Showman ohne wissenschaftlichen Tiefgang. In jedem Fall war dies kein Vortrag, sondern eine höchst peinliche, persönlich gefärbte Hetztriade. Bis heute weis ich nicht warum dieser abgrundtiefe Haß gegen von Buttlar.

Aber das Beste ist ein Mann aus unserem wilden Osten. Ein wirklich selbstgefälliger Typ. Eine Mischung aus Goethe, Dyango und einer Comigfigur aus Rooger Rabbit, schlicht eine optische Lachplatte.

Damit nicht genug, das Ganze wird durch einen blödsinnigen Vortrag gekrönt Thema: Wem gehören Auserirdische?. Um sich so einen Mist auszudenken muß man vielleicht doch Jura studiert haben, jedenfalls für den gesunden Menschenverstand war das nichts.

En(t)e gut alles gut, jedenfalls in Cröffelbach. Denn sobald es dunkel wird, werden die Flugspezialisten von CENAP sehr nervös. Denn alle Jahre das Gleiche. Gemeinsames steigen lassen von MHBS, etwa wie bei einem Kindergeburtstag. Und wenn sich dann vielleicht auch noch ein verunsicherter Bürger wegen den unerklärlichen Lichtern am Nachthimmel bei der Polizei oder der Flugsicherung meldet, was will ein CENAP-Herz mehr, Fall aufgeklärt!!

Der Ufoforscher hat es nicht leicht

Es ist ja wirklich schmeichelhaft eine Ufoforscher als UFO-Jäger zu bezeichnen. Aber in der Praxis hechelt ein Ufoforscher immer dem Phänomen hinterher und ist zu keiner Zeit Herr der Situation.

Genau genommen gibt es so etwas wie den ersten Hauptsatz der Ufoforschung:

Wo der Ufoforscher ist gibt es keine Ufos

Logischer Weise folgt darauf der zweite Hauptsatz der Ufoforschung:

Wenn doch, dann kommt er wie immer zu spät.

Dieses Dilemma wird jeden Ufoforscher der alten Schule vermutlich lebenslang verfolgen. Aber was soll's , da hilft nur Zuversicht, Glück und Fleiß.

Das ist zwar ein steiniger und meist undankbarer Weg, aber wohl bisher der einzig mögliche Weg. Das könnte sich nun ändern.

In den allermeisten Fällen hat man es mit Menschen zu tun, die ein Erlebnis haben, welches Sie nicht mit ihrer bisherigen Lebenserfahrung und ihrem Wissen in Einklang bringen. Oder einfacher, die Leute sehen oder erleben etwas das Sie nicht verstehen und von dem Sie vermuten daß es nicht von unserer Welt ist. Genau dann ist der richtige Zeitpunkt für die Helden der Ufoforschung.

In den meisten Fällen (ca. 90%) kann schon nach kurzem Gespräch Entwarnung geben werden. Meist läßt sich eine Beobachtung mit ganz natürlichen Phänomenen erklären. Aber halt nicht immer. Genau hier teilt sich die Gruppe der Ufoforscher. Ein erfahrener Skeptiker weiß aus jahrelanger Praxis, das die Hälfte der restlichen 10 % bei genauerem Nachforschen auch auf erklärbaren Phänomenen beruht. Klar ist dann für Ihn, das auch für die letzten 5% schon irgendeine Erklärung gefunden wird wenn man nur lange genug danach sucht. Aber genau das tun die Jungs nicht, denn das ist mit unendlich viel Arbeit verbunden, die man sich ja doch sparen kann. Man weis es ja besser. Da Skeptiker von sich glauben mitverantwortlich für eine Art von geistiger Volkshygiene zu sein, wird kurzerhand auch das momentan Unklare in das Zwangskorsett einer allgemein gültigen Erklärung gepreßt. Paff, und schon ist die Welt wieder in Ordnung.

Der Ufoforscher hat es da nicht so leicht.

Seine Arbeit beginnt da, wo der Skeptiker sich selbstzufrieden zurücklehnt.

Meist folgt eine langwierige, langweilige Kleinarbeit mit unklaren Ergebnissen.

Zeugen werden oft mehrfach befragt, auch im direkten Gespräch. Fotos und Videos soweit vorhanden werden eingehend untersucht. Wenn es sinnvoll ist, wird eine Ortsbegehung gemacht. Auch werden Wetterdaten und andere Informationsquellen mit berücksichtigt. Das Arbeitsprinzip basiert auf dem Ausschlußverfahren, anders als bei Skeptikern die nach dem Wahrscheinlichkeitsprinzip arbeiten. Ist das Werk vollbracht, dann herrscht auf beiden Seiten eher Frust als Lust. Der Ufoforscher kann vielleicht sagen was es alles nicht gewesen ist, jedoch kann er nur ganz selten von einem UFO sprechen. Der oder die Zeugen erwarten von einem Ufoforscher eine klare Aussage was es war. Damit kann der seriöse Ufoforscher, anders als der Skeptiker, meist nicht dienen. In schöner Regelmäßigkeit ist am Untersuchungsende keiner wirklich zufrieden.

Trotzdem ist keine Mühe vergebens. Auch noch so kleine Erkenntnisgewinne aus den einzelnen Fällen sind wichtige Puzzelsteine um das Phänomen der Ufosichtungen langfristig zu verstehen. Ein gutes Hilfsmittel dafür sind die Datenbanken der Ufoforschungsvereine. Leider gibt es da ein kleines Problem. GEP archiviert beispielsweise auch alle Fälle die aufgeklärt sind. So ist die Datenmenge groß, die Aussagekraft klein. Bei MUFON CES und DEGUFO werden überwiegend Fälle archiviert für die man bis heute keine Erklärung finden konnte. Diese Datenbanken sind viel kleiner und werden der Sache schon eher gerecht. Mit diesem Unterschied kann ein Ufoforscher leben, wenn er die Möglichkeit hat auf die Daten als Gesamtheit zurück zu greifen. Da gibt es aber auch noch eine Datenbank von CENAP. CENAP hatte bisher wohl die größte Internetpräsenz von allen und saugte so die meisten Meldungen ab, unabhängig davon was sich an Manpower hinter CENAP verbirgt. Wenn CENAP mit seiner oberflächlichen Fallbeurteilung fertig ist, sind diese Fälle für unvoreingenommene Ufoforscher in einem schwarzen Loch verschwunden. CENAP sitzt wie eine Glucke auf Ihren Fällen ohne Dritten die Möglichkeit einzuräumen den einen oder anderen Fall nachträglich mit etwas mehr Aufwand zu untersuchen. Da ist es auch wenig tröstlich, wenn die Fälle dann für alle zugänglich in der Datenbank erscheinen.

Wie Du siehst, ist dies das Leben pur. Egal wie schwierig eine Sache ist, man kann das ganze immer noch schwieriger gestalten. Dies alles ist sicher auch der Grund, warum wirklich gute Leute nach Jahren das Handtuch schmeißen und

sich lieber mit Häkeln und Stricken beschäftigen. Besonders unangenehm ist da das folgende Beispiel. Frei nach dem Motto, wie pinkel ich anderen ans Bein.

Ufo über dem Weinsberger Tal, oder besser das Heilbronner Schmierentheater

Die Ufoforschung ist an für sich schon ein echtes Minenfeld, da kommt ein Betrugsfall wie der Folgende besonders unschön daher.

In der Heilbronner Stimme erschien passend zu Halloween 2007 ein Schmäherbericht über die Arbeit von MUFON CES.

Und etwa so soll das Ganze sich nach dem Zeitungsartikel abgespielt haben. Klein Norbert R aus Weinsberg, seines Zeichens gelernter Berufsfotograf und Freizeitlegastheniker, gibt bei Google statt Udo Lindenberg Ufo Lindenberg ein. Da kam er doch tatsächlich auf Seiten mit Ufoinformationen ?

Trotz seines Alters von 47 Jahren konnte er sich noch genau an früher erinnern. Damals bastelte er ein Ufomodel und machte Fotos von dem hochgeworfenen Meisterwerk. Natürlich wußte er auch nach 30 Jahren sofort wo das Ufomodel liegt und wo die zugehörigen Fotos zu finden sind.

Nun erkannte klein Norbert sein Talent für die Sozialforschung. Er verspürte den Drang, unbedingt eine persönliche Kompetenzprüfung der deutschen Ufoforschungsvereine vorzunehmen. Diesen schickte er dann die Fotos und die dazu gedichteten Lügengeschichte zur Prüfung.

Nach seinen Angaben hatte er zwei Ufoforschungsvereinen und der CENAP die Geschichte und die Fotos zur Prüfung angeboten.

Einer der Ufoforschungsvereine hatte sich angeblich nicht gemeldet.

Die CENAP in Gestalt von Werner W. wußte natürlich schon am Telefon nach oberflächlicher Betrachtung der Fotos, daß das Ganze ein Betrugsversuch war. Unser Held bricht sofort in Reue ein und ist mit Werner W. gut Freund.

Bei MUFON CES dringt er jedoch über Wochen darauf, das man eine Bildanalyse der Fotos macht. Ein Fotospezialist von MUFON CES hat nun in stundenlanger Kleinarbeit herausgefunden, daß an den Fotos in technischer Hinsicht nicht manipuliert wurde. Dies ist sachlich natürlich richtig und hat besonderes Gewicht im Kontext mit der Lügengeschichte einer Sichtung, die Norbert R. wiederholt bekräftigte. Da MUFON CES generell keinem Zeugen eine wie auch immer geartete Betrugsabsicht unterstellt, war dieser Fall für die Ufoforschung sehr interessant. Nun scheint es zwischen den CENAP-Leuten und einem Mitarbeiter der Heilbronner Stimme wohl so etwas wie eine wohlwollende Zuneigung zu geben. Auf dieser Symbiose basierend konnte nun ein Artikel erscheinen der zwar gut fürs Gemüt des Volkes war, jedoch nur wenig mit der Wahrheit zu tun hatte.

Die ganze Geschichte hatte sich jedoch etwa so abgespielt. Norbert R. wollte sich mal wieder mit falschen Ufobildern wichtig machen. Schon viele Jahre vorher war in der Heilbronner Stimme ein Artikel über Ufo-Trickaufnahmen des Norbert R. erschienen. Tatsächlich hat Norbert R. anfänglich nur mit CENAP Kontakt aufgenommen. Ufoforschungsvereine waren im wohl zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. Wie CENAP in unvergleichlicher Dummlichkeit selbst am 11.10.2007 auf dem eigenen Internet-Sudelblock schreibt, hatte es sich so zugetragen. Werner W. hat Norbert R. aufgefordert sich auch an MUFON CES zu wenden. Norbert R. hat nun in laufend enger Absprache mit Werner W. bei MUFON CES die Bild- und Sachanalyse angefordert. Nun war es ein leichtes diese Information zu verfälschen und passend zu Halloween 2007 für die Heilbronner Stimme als mundgerechte Dreingabe attraktiv zu machen.

Du fragst Dich jetzt sicher was soll der ganze Scheiß?
Wer hatte den davon einen Nutzen oder lag da gar eine Verschwörung vor?
Nein, es ist ganz einfach so, daß es die verschiedenen Interessen gab.

Klein Norbert R aus Weinsberg hatte es nach vielen dürren Jahren der Presselosigkeit mal wieder geschafft sein Gesicht unters Volk zu bringen.

Die Heilbronner Stimme hatte zum Nulltarif einen launigen Artikel zur rechten Zeit.

CENAP betreibt schon lange keine Ufoforschung mehr. Auch kann man davon ausgehen das CENAP nicht mehr willens oder in der Lage ist sich objektiv mit dem Thema Ufo auseinander zu setzen. Zu erwarten ist, das diese lose Vereinigung über Kurz oder Lang zum Auslaufmodell ohne Sinn und Inhalt wird. Daher benötigt CENAP in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit echt forschende Ufovereinigungen zu diffamieren. Nach einer solchen Aktion sonnt sich CENAP in der Öffentlichkeit als die Sahneschnitte des UFO-Wissens und damit als vermeintlich kompetenter Ansprechpartner für Funk und Presse. Das scheint altbewährte CENAP-Tradition zu sein. Schon 1977 wurde unter dem Deckmäntelchen der Kompetenzprüfung gegen die Altvordern von DUIST eine ähnlich Linke Sache veranstaltet.

Als Ufoforscher bekommt man aber auch die blödesten Täuschungsversuche von Leuten die nichts Besseres zu tun haben oder ein sehr persönliches Motiv haben. Auch hierzu ein Beispiel aus der Praxis.

Bei der GEP ist diese Zeugenmeldung eingegangen.
Sichtungsnummer: 819 Sichtungsdatum: 25.07.2009
Sichtungszeit: 23:31 Sichtungsort: 27374 Visselhövede
Bundesland: Niedersachsen Sichtungsland: Deutschland
Zeugen: 3 E-Mail Adresse: kmmeli17@yahoo.de

Es folgt der Originaltext des angeblichen Zeugen.

Auf dem Rückweg von einem Freund haben wir ein Oval liegendes Objekt ca. 30m schräg über uns gesehen stehend oder eher schwebend. Wir haben ein Summen wie bei einer Jet-Turbine wahr genommen bloß wesentlich leiser. Wir versuchten die Quelle ausfindig zu machen bis meinem Kumpel aufgefallen ist das über diesem Feld was in der Luft schwebt. Zuerst dachten wir das dieses ovale Ding irgend wie an einer sehr dünnen Schnur hing aber als wir es mit Steinen beworfen hatten ist es langsam höher geflogen und hat sich vom leicht rostigen grau in ein blau schimmerndes Ei verwandelt und wir sind so schnell gerrannt wie wir konnten uns ist jetzt klar geworden was wir da gesehen hatten wie haben davon keinem erzählt die würden uns für verrückt halten. Es hat ca. von der Sichtung bis zu unserem Verschwinden 20 min gedauert wir wissen nicht ob es weg geflogen ist oder noch da ist. Es war unseren Schätzungen her 3m lang.

Augenzeugen: (ich) FLORIAN 20 Jahre
JENS 23 Jahre
OLIVER 21 Jahre
20090725 A

Die Art der Meldung und die Deutschkenntnisse sind sicher etwas gewöhnungsbedürftig, aber so etwas sagt natürlich nichts über die Qualität der Sichtung aus. Ich bin dieser Meldung als GEP-Fallermittler nachgegangen. In der Folge ist es zu einem eMail-Austausch zwischen mir und dem Luxuszeugen gekommen, der den üblichen Rahmen sprengt. Hier nun die Originaltexte der eMails.

Die folgenden eMails sind in zeitlicher Reihenfolge.

Blau sind die eMails von mir,
rot sind die eMail von dem Schwachkopf der unsere Arbeit torpediert.

Guten Tag Florina, Jens, Oliver

Mein Name ist Gerhard Gröschel, und bei der GEP einer der Fallermittler. Den Bericht von euch finde ich sehr interessant. Sehr gerne würde ich über die Sichtung mit euch am Telefon sprechen. Wenn es möglich ist mit jedem einzeln. Wenn Ihr dazu bereit seit, dann schreibt mir bitte euere Tel.Nr. oder ruft mich unter an.

mfg
gerhard gröschel

Sehr geehrter Gerhard Gröschel,
es tut mir leid für die späte antwort aber der fall wurde von einer anderen institution übernommen und mir wurde ausdrücklich untersagt mit jemanden weitere informationen auszutauschen über diesen fall. Darum bitte ich sie um verständnis.

mfg
Florian Blumensaat
Sichtungsnummer: 819

Guten Tag Herr Blumensaat,
welches Institut hat Ihnen den einen Maulkorb verpasst??

mfg
gerhard gröschel

Eine Frau die sich alls mitarbeiterin von einem innenministerium ausweisen konnte und ein paar zivil polizisten . Arbeiten sie mit solchen leuten zusammen ? Wir habens niemanden erzählt ausser auf dieser ufo seite und von der seite müssen diese leute es ja haben.

Ich habe keine ahnung woher oder wer ihnen das erzählt haben könnte.

mfg
Florian Blumensaat

Hallo Herr Blumensaat.

Da bin ich total geplättet. Mir ist nicht bekannt, das es in Deutschland eine öffentliche Behörde gibt, die sich mit dem Ufophänomen auseinander setzt. Ich habe viele Ufosichtungen die ich begutachte und einschätze, aber so eine Geschichte wie Sie es schildern ist mir nicht bekannt. Auf welche Rechtsgrundlage stützt sich den die angebliche Behörde??

mfg
gerhard gröschel

Ich war auch ziemlich verwirrt . Es hat ca 3 tage gedauert nachdem ich es veröffentlicht habe , da standen die schon vor meiner tür und haben mich zum ortdes geschehens gebracht und dort sollte ich alles sagen was ich weiss. darauf kam nur das es ein test gewesen sei von einem neuen verkehrs überwachungs gerät. Aber was hat so ein gerät über nem feld zu tun. die leute haben mir auch kein Rechtsgrund genannt das einzige was ich zum schluss noch machen sollte ein wisch unterschreiben und haben mir noch eine kleine schweige gebühr da gelassen.

Ich hab mal gegoogelt aber nich wirklich was gefunden über tests oder leute vom staat die sich mit ufos oder so befassen.

mfg

Florian Blumensaat

OK, Herr Blumensaat.

Um in die ganze Sache etwas Licht zu bekommen, habe ich die folgenden Fragen.

1:So wie sie schreiben, hat das Objekt auch noch ein Freund von Ihnen gesehen. Hatte dieser auch einen Besuch von Leuten die behaupten von einer Behörde zu sein?

2:Wo überall haben Sie Ihr Erlebnis im Netz veröffentlicht und wann genau.

Haben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse auch ins Netz gestellt??

3:Bitte Datum und Uhrzeit des mysteriösen Behördenbesuches.

5:Bitte eine genaue Beschreibung der Leute, zB. alter , Größe, Akzent.....

6:Was haben Ihnen diese Leute gegeben? (Geld, wenn wie viel)

7:Hatten diese Leute sich vor Ihrem Besuch angemeldet?

8:Haben sich diese Leute auf irgend eine Art wieder bei Ihnen gemeldet, bzw. haben Sie gesagt das sie sich wieder melden?

9:Ist es möglich das ich Sie anrufe, möglichst über Festnetz?

Mit freundlichen Grüßen

gerhard gröschel

zu 1. Nein ich habe zu dennen gesagt das meine freunde weg gezogen sind und ich auch nicht weiss wohin .

zu 2. ich habe das erlebnis nur bei der Ufo datenbank veröffentlicht am 26.07.09. adresse hab ich nie dazu geschrieben. dazu muss ich noch sagen das sie auch meine beiden handy nummern hat und auch meine IPadresse damit die sicherheit haben das ich auch nix übers internet oder über telefon weitergebe über diesen fall. zu 3. am 29.7.09 gegen 10:40uhr Morgens zu 5. die Frau war ca. mitte-ende 30 und ca.160cm gross hatte keinen akzent und haarfarbe dunkel braun und lange haare.

Die 3 zivil bullen sahen fast alle gleich aus . also alle mitte 40, zwischen 1,80m - 1,90m gross alle hatten dunklere haare kurz

geschnitten einer hatte ein bart und nur einer von den bullen hat gesprochen und hatte ein russischen akzent und alle 3 waren gut gebaut. zu 6. eine schweige gebühr von 350 eu bar bekommen sofort nach der unterschriefft. zu 7. nein die haben auf keinsterweise sich vorher angekündigt.zu 8. nein sie haben nur gesagt das wenn ich mich nicht dran halte werden sie widerkommen. zu 9. ich habe leider nur 2 handys und kein festnetz und ich bin mir auch nicht sicher das die handys von mir abgehört werden oder nich . ich kenn mich mit sowas nich aus aber angst das sie es tun besteht schon.

mfg

Florian Blumensaat

Starke Geschichte.

A1-Das Dokument welches Sie unterschrieben haben, was stand da drin, bzw. haben Sie eine Kopie?

A2-Welche Ausweise haben Sie den gesehen und was stand darauf?

A3-Wenn Sie glauben daß man Sie überwacht, über welchen PC schreiben Sie mir dann?

A4-Die Geschichte mit Ihrem Freund, wurde so einfach von den Leuten geglaubt?

A5-Kann ich mit Ihrem Freund Kontakt aufnehmen?

A6-Haben Sie nicht einen anderen Freund oder Freundin, bei der ich Sie zu einer vereinbarten Zeit anrufen kann?

Glauben Sie wirklich eine deutsche Behörde würde einem Bürger 350 € bar in die Hand geben, ohne einen Rattenschwanz von Formularen? Auserdem gibt es bei unseren Behörden kein Schweigegeld, das wird anders geregelt.

A7-Was glauben Sie selbst wer die leute gewesen sein könnten?

mfg

gerhard gröschel

Hier bricht nun der eMail Verkehr ab. Jetzt kann man ja sagen, das war einfach ein Idiot der nichts besseres zu tun hatte als Leute vom Geschäft abzuhalten.

Ich hab nun recherchiert und folgendes herausgefunden.

In Visselhövede gibt es tatsächlich einen Einwohner mit dem Namen

Blumensaat. Es handelt sich um eine ältere Dame. Ich habe mit dieser Dame gesprochen, sie scheidet definitiv als Verursacher aus. Im ganzen Ort gibt es sonst niemand mehr mit diesem Namen. Der eMail Provider war in England.

Die Story enthielt viele Merkmale die auf ein gutes Wissen zum Thema Ufo hinweist. Wer gibt sich schon so viel Mühe um seinen Bockmist unters Volk zu bringen? Da bleibt einzig der Verdacht, das dies ein Versuch war einen seriösen Ufoforscher ins lächerlich zu ziehen.

Aber genug mit solchem Komiker-Schrott. Das soll ja nur ein szeneninterner Überblick sein und kein Jammerbericht. Ab hier geht es um wirklich interessante Sachen.

Handverlesene Fälle aus Deutschland

Es ist schon so, das merkwürdig Sichtungungen nicht nur in der großen weiten Welt vorkommen, sondern praktisch mitten unter uns.

Das gibt mir die Chance, Information aus erster Hand zu bekommen.

Die folgenden Fälle habe ich selbst nachgeforscht.

Ich habe dabei peinlichst darauf geachtet , die Zeugen in keiner Weise zu beeinflussen, besonders nicht durch subjektive Fragestellungen oder Preisgabe von Informationen die dem Zeuge vorher nicht bekannt waren.

Ein weitere wichtiger Punkt zur Wahrheitsfindung ist der Umstand, das die Zeugen und ich den gleichen kulturellen und sprachlichen Hintergrund haben.

Das Buch soll keine Fall-Sammlung sein, daher beschränke ich mich

auf die folgenden vier doch sehr unterschiedlichen Zeugenberichte.

Diese Berichte stehen für viele Tausende weltweit. Ein besonderes Merkmal der meisten Berichte ist der Umstand, das die Zeugen keinerlei Interesse haben, das ihre Geschichte an die große Glocke gehängt wird.

Fall Nr. 1

Ein Ufo schwebt über das Wasser und den Strand, ähnlich einem Luftkissenfahrzeug, jedoch völlig geräuschlos.

Fall Nr.2

Ein Wirtshausgast bekommt auf dem Heimweg was zu sehen.

Fall Nr. 3

Eine Frau befindet sich für ca. 5 Minuten unter einem schwebenden UFO .

Fall Nr. 4

Man glaubt es kaum, eine Frau weist ein UFO an eine andere Stelle.

Fall Nr. 1

Das ist die Geschichte der kleinen Maya. Die Sichtung fand schon im Sommer 1995 im Sinai statt. Maya ist zu der Zeit 10 Jahre und war mit Ihrer Mutter in Israel um Verwandte zu besuchen.

Maya, ihre Mutter und zwei weitere Personen hatten am Strand ein Abendpiknik. Maya saß den Erwachsenen gegenüber mit Blick auf den 10 Meter entfernten Strand. Inzwischen war es bereits 23 Uhr.

Am Himmel stand der Vollmond, der den Strand ausreichend beleuchtete.

Vom Meer kommend schwebte das PKW große Objekt (Bild) gemächlich wenige Zentimeter über dem Wasser auf den Strand vor Maya. Absolut geräuschlos.

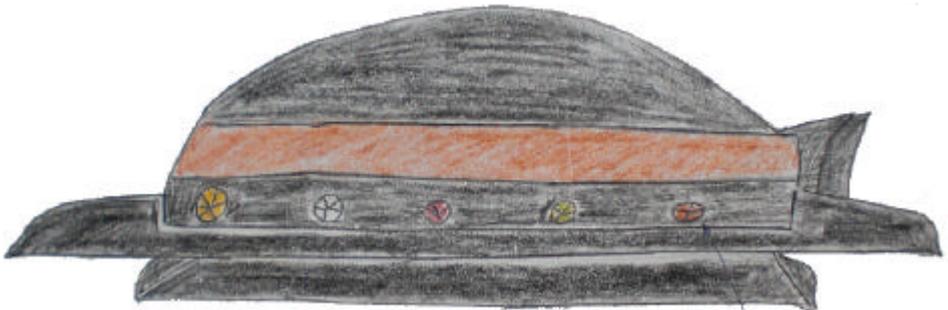
Das Objekt machte eine kleine Kurve und verschwand wie es gekommen war.

Das Ganze dauerte wohl nicht länger als 10-15 Sekunden.

Warum Maya nicht Ihre Mutter und die anderen Personen auf das Objekt aufmerksam machte, konnte Sie auch nicht verstehen.

Das Objekt selbst hatte Sie sich jedoch sehr genau angesehen.

Diese Zeichnung hat Maya auf meine Bitte hin gemacht.



Den braun gezeichnete Rand hat Sie als verspiegeltes Glas beschrieben.

Die Lichter unterhalb vom Rand empfand Sie als matt und sehr schwach leuchtend.

Ich habe Maya als aufgewecktes völlig normales Mädchen in Erinnerung.

Fall Nr. 2

Die Sichtung fand am 19.01.2001 gegen 18 Uhr statt.
Das ganze spielte sich zwischen zwei kleinen Gemeinden im Großraum Ansbach ab.
Die Sichtungsdauer war mit ca. 45 Minuten sehr lange.

Der Bericht basiert auf den Aussagen von Herrn H. während einer Echtzeitbegehung.

Das Wetter war während dem Ufo-Erlebnis bewölkt aber trocken, Es gab keinen fühlbaren Wind, bei einer Temperatur um die 0 Grad.
Zu dieser Zeit war es bereits Dunkel.

.....

Herr H. war in dem Wirtshaus von Oberbreitenau.

Gegen 18 Uhr schloß das Wirtshaus und alle verbliebenen Gäste begaben sich auf den Heimweg. Die anderen Gäste waren mit dem PKW da und fuhren weg. Herr H. wollte wie immer die 1,5 Km in seinen Heimatort Schönbronn laufen, Alkohol habe er nicht gehabt.

Die Straße zwischen den Ortschaften ist nicht beleuchtet.
Die Straße ist übersichtlich in meist offenem Gelände , vereinzelt sind Bäume am Straßenrand.

Am Ortsausgang von Oberbreitenau gibt Herr H. einem menschlichen Bedürfnis nach.

Als Herr H. sich wieder umdreht um der Straße weiter zu folgen, sieht er rechts oberhalb der Straße in ca. 30m Höhe ein Licht mit einem Durchmesser von 10-18 Metern.

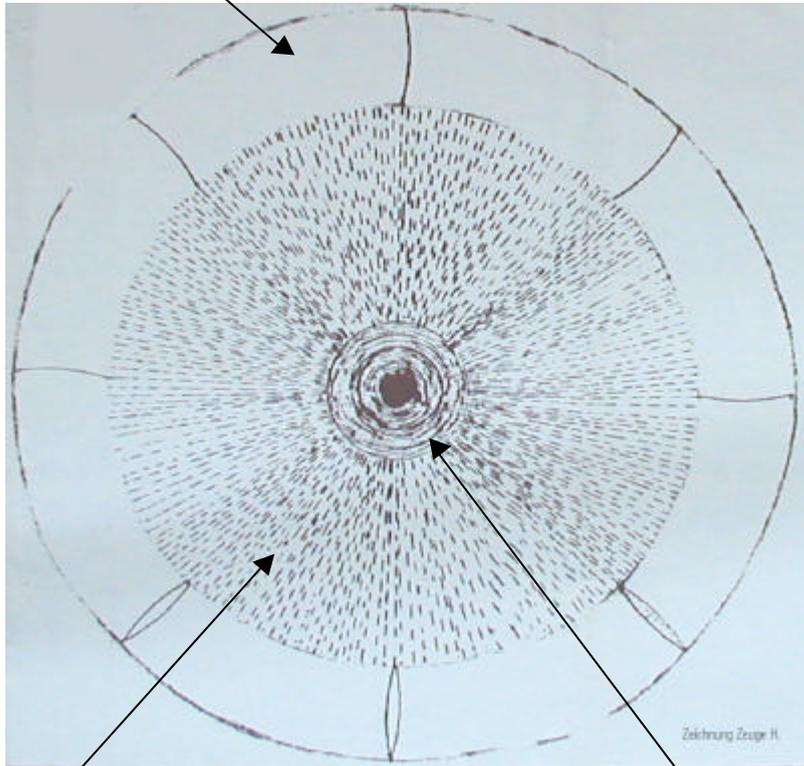
Die Höhen- und Größenbestimmungen habe ich mehrfach hinterfragt, Herr H. war fest von dessen Richtigkeit überzeugt.

Herr H. hat die folgende Zeichnung zu dem gesehenen gemacht.

Das Licht ist strukturiert in Form und Farbe.

Struktur:
(siehe Bild)

Neonfarbe (weis/gelblich).



Farbe: Es gab einen kontinuierlichen pulsierenden blauen Farbtonwechsel, zum Mittelpunkt hinlaufend.
Zum Kreiszentrum hin, wurde die blaue Farbe immer intensivere.

Die Helligkeit war nicht blendend, jedoch deutlich sichtbar.
Den Widerschein von einem Lichteffectgerät schloß Herr H. aus, da er mit solchen Dingen vertraut ist.

Das abgestrahlte Licht war zu schwach um die umliegende Landschaft zu erleuchten.
Herr H. vermutet hinter der Lichterscheinung einen festen Körper in entsprechender Größe.
Trotz Anstrengung konnte er keine Strukturen erkennen, auch waren keine Geräusche zu hören.
Abstrahlungsenergie in Form von Hitze oder Kälte konnte er auch nicht fühlen.

Das ganz machte Herrn H. doch mächtig Angst. Er wankte in seinem Entschluß zurück zu gehen und seine Frau anzurufen oder ruhig Blut zu bewahren.

Fast so groß wie seine Angst war die Faszination die das Gesehene auf ihn ausübte. Herr H. zündete sich erst mal eine Zigarette an und versuchte in den nächsten 5 Minuten sich alle strukturellen Einzelheiten zu merken.

Mit der Zeit wurde er ruhiger, da er keine wirkliche Bedrohung fühlte.

Herr H. setzt seinen Heimweg fort, jedoch sehr verlangsamt, und macht immer wieder Pausen, um die Lichterscheinung zu beobachten. Er hatte den Eindruck, daß die Lichterscheinung sich parallel zu ihm mitbewegt. Die Straße macht nach ca. 800m eine leicht links-rechts Kurve um das Ende einer Baumgruppe (Nadelbäume ca. 15 m hoch). Etwa 200 m vor der Baumgruppe, beginnt das Licht mit ca. 10-20 Km/h sich Richtung Baumgruppe von Herrn H. zu entfernen.

Durch die Winkeländerung glaubt er einen festen Körper zu erkennen und hört zusätzlich einen leisen Summton.

Das Licht umrundet nun die Baumgruppe in etwa 12 m Höhe, also unterhalb den 15m hohen Baumkronen und ist dann nicht mehr zu sehen.

Herr H. setzt seinen Heimweg ohne weitere Besonderheiten fort.

Jedoch erkennt er bei den ersten Häusern von Schönbrunn eine Lichterscheinung, die er auf mindestens 300m Durchmesser schätzt. Diese Lichterscheinung hinter der Bewölkung wird immer größer und diffuser, bis nur noch ein schwaches Wetterleuchten zurück bleibt.

Fall Nr. 3

Die Sichtung war in Binau am Neckar am 17.09.1991 gegen 20 Uhr.

Die gesamte Sichtung dauerte 3 bis 5 Minuten.

Am Abend geht Frau J. vor das Haus um eine Zigarette zu rauchen.

Bis zu diesem Zeitpunkt hat Frau J. keinerlei Erfahrung oder eigenen Interessen am UFO-Thema.

Die Wohnung von Frau J. befindet sich an der Hausrückseite (Einliegerwohnung).

Links vom Haus ist noch ein freies Baugrundstück, rechts vom Haus ist eine ca. 2m hohe Mauer.

Frau J. blickt nach oben und erkennt wie ein Objekt sich rasend schnell dem Haus

nähert. Frau J. erwartet eine Kollision des Objekts mit Ihrem Haus.

Doch zur großen Überraschung bleibt das Objekt ruckartig in zirka 2-3m Abstand

vom Haus und ca. 3m über dem Kopf von Frau J. unvermittelt in der Luft stehen.

Frau J. ist noch heute tief beeindruckt von diesem plötzlichen Stillstand des Objekts.

Frau J. glaubt an eine neuartige militärische Entwicklung und ist mehr erstaunt als verängstigt.

Das Objekt steht nun still über Frau J. in der Luft.

Das Objekt leuchtet schillernd, jedoch nicht blendend, aus sich heraus.

Die Oberflächenstruktur erinnert Frau J. an einen großen Kristall, wunderschön anzusehen.

Das Objekt ist rund mit ca. 3m Durchmesser.

Es sind keine Öffnungen oder andere Merkmale zu erkennen.

Den Gedanken ins Haus zu gehen und eine Kamera zu holen verwirft Frau J. .

Sie befürchtet daß dann das Objekt bereits wieder verschwunden sein könnte.

Ihr erscheint es sinnvoller sich das ganze in aller Ruhe anzusehen.

Ihr Mann war zu diesem Zeitpunkt im Bad unter der Dusche und hat nichts mitbekommen.

Frau J. zündet sich eine Zigarette an und betrachtet das Objekt so gut es von unten eben geht.

Während der ganzen Zeit hat Frau J. kein Angstgefühl, sondern eher das Gefühl von Ruhe und Frieden.

Etwa zu dem Zeitpunkt als Frau J. ihre Zigarette fertig geraucht hatte, drehte sich das Objekt langsam auf der Stelle um 90 Grad.

Dann flog es mit unglaublich hoher Geschwindigkeit davon.

Frau J. konnte das Objekt dann am Himmel als eine silbern metallische Scheibe erkennen.

Während der ganzen Sichtung sind Frau J. weder Geräusche noch Windzug in Erinnerung.

Es ist kein Zeitverlust aufgetreten, es hat sich keine Hautrötung oder Übelkeit eingestellt, noch konnte sich Frau J. an ein Kälte- oder Wärmegefühl erinnern.

Fall Nr. 4

Dieser Fall wurde im JUFOF von GEP durch Jutta B. erstmalig recherchiert. Diese Geschichte erschien mir so unglaublich, das ich nachträglich selbst vor Ort war um das Ganz selbst zu recherchieren. Meine Erkenntnisse weichen nur unwesentlich vom JUFOF Bericht ab.

Die Sichtung war in einem Randbezirk von Rüsselsheim, in einem dicht bebauten Wohngebiet. Das Geschehen war am 22.03.2007 zwischen 22 Uhr und 23 Uhr.

Es gab mehrere Zeugen, jedenfalls für Teilaspekte der Geschichte.

Im wesentlichen Beruht alles auf der Aussage von Frau K. .

Es gibt Widersprüche bezüglich Wetter/Lufttemperatur und den geschilderten Verhalten der Zeugin und Nachbarn. Im Klartext, bei dem Sauwetter wie es an diesem Tag war, setzt sich kein Mensch mit Nachbarn ins Freie.

Mein Versuch mit den anderen Zeugen ins Gespräch zu kommen, scheiterte aus den unterschiedlichsten Gründen.

Kurzinformation zur Hauptzeugin.

Frau K. ist 53 Jahre, griechischer Abstammung und lebt seit 1967 in Deutschland. Frau K. ist sehr impulsiv, mit durchschnittlicher Bildung.

Bei machen deutschen Worten oder Beschreibungen hat Sie Sprachdefizite.

Ein Belastung bzw. Sachkenntnis über das UFO-Thema sind nicht vorhanden.

Frau K. ist ein sehr gläubiger Mensch (griechische Orthodox).

Ihrer ersten Einschätzung nach, konnte es sich nur um ein neues geheimes militärische Fluggerät aus amerikanischer, russischer oder deutscher Fertigung handeln. Der Gedanke an außerirdisches Leben, war Ihr zum Sichtungszeitpunkt sehr befremdlich.

Frau K. und mehrer andere Personen sitzen auf der Terrasse bzw. auch einem Balkon im Nebenhaus. Um 22 Uhr 50 ist ein laute Geräusch in der Luft zu hören, ähnlich einem Rasenmäher, in jedem Fall nicht wie ein bekanntes Flugzeug.

Die Richtung des Geräusches kam jedoch nicht aus der Richtung, aus welcher gewöhnlich der Fluglärm kommt, sonder aus der entgegengesetzten Richtung.

Der Bruder Nicolas K. der sich auch auf der Terrasse befand, sagte, dass es wohl ein Flugzeug mit technischen Problemen sei, denn nur so könne das ungewöhnliche Geräusch zu Stande kommen. Nach kurzer Beobachtung, sah die Zeugin und Bruder ein Licht, das sich in schneller Folge über eine Distanz von ca. 5 Km vor und zurück bewegte.

Die Zeugin vermutet, daß das Geräusch von diesem Licht stammt.

Unbeeindruckt von dem Licht und dem Geräusch, sind 23 Uhr 10 alle

Nachbarn fast gleichzeitig in Ihre Wohnungen gegangen und habe die Rolläden geschlossen.

Um 23 Uhr 20 sieht Frau K. das Licht ruhig in der Luft stehen.

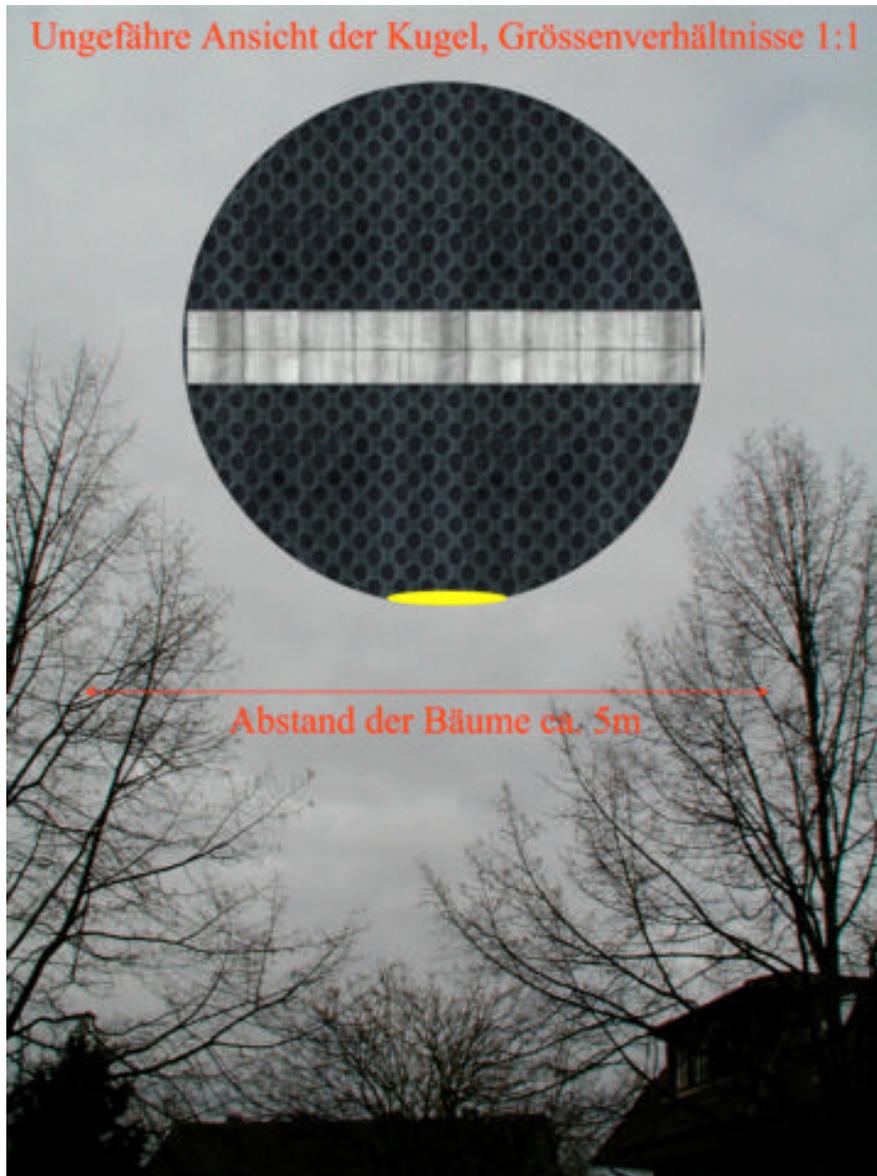
Frau K. vermutet dass das Licht (Flugzeug) welches jetzt still am Himmel steht und keine Geräusche mehr macht, große technische Probleme hat.

Auch der Bruder von Frau K. und dessen Frau sind bald darauf gegangen. Der Bruder gab Frau K. noch den Rat, besser auch ins Haus zu gehen, da das Geräusch auf ein defektes Flugzeug hinweise und das Ganze irgend wie doch gefährlich werden könnte.

Frau K. ist nun alleine im Hofbereich zwischen den Häusern.

Zu großen Erstaunen senkt sich das Licht langsam von geschätzten 100 m Höhe herunter auf Baumwipfelhöhe (ca. 10m).

Dies geschieht ohne Geräusche. Die Lichtkugel veränderte jetzt auch Ihr Aussehen. Von einer vollen Lichtkugel zu einer teilweisen schwarzen Kugel.
Man kann sich das etwa so vorstellen, wie wenn über eine helle Kugel von oben ein schwarzer blickdichter Vorhang herabgelassen wird.



Frau K. sucht nun nach Erkennungsmerkmalen wie Flügel oder Landegestell.
Die Kugel schwebt weiterhin geräuschlos in ca. 10m Gesamthöhe bei einem geschätzten Eigendurchmesser von 5m über den Bäumen. Die Kugel ist nun ganz schwarz, bis auf ein kleines helles Licht an der Kugelunterseite.
Frau K. glaubt ein wie auch immer geartetes neues Flugzeug in einer Notlandesituation vor sich zu haben. Um das Fluggerät nicht auf den unter diesem parkenden Autos landen zu lassen, gibt Frau K. winkende Handzeichen und laute Zuweisungsrufe (in deutsch).
Das Fluggerät setzt diese Anweisungen auch um und ändert die Position durch geräuschlosen Schwebeflug 10m weiter nach rechts. Hier bleibt es oberhalb der Baumkronen in der Luft stehen (entsprechend der Fotomontage).
Nun kann Frau K. erkennen, dass in der Kugelmitte ein umlaufendes Band, etwa 1m breit ist. Sie vermutet, dass es aus metallisch/verspiegeltem Glas besteht.
Sie vermutet weiter eine Fensterfront, hinter welcher sich die Passagiere befinden.
Sie kann jedoch nicht in das Fluggerät sehen.

Die Oberfläche der Kugel vergleicht Frau K. mit der Oberflächensstruktur einer Honigmelone. Frau K. wird nun langsam klar, dass dieses Fluggerät nicht so ganz in ihr bisheriges Weltbild paßt. Zwischenzeitlich ist es 22 Uhr 30, Frau K. ruft nach Ihren Nachbarn, es reagiert jedoch keiner. Frau K. hat das Gefühl, dass die Zeit sehr schnell vergeht. Zwischenzeitlich ist es 22 Uhr 45. Sie geht ins Haus und ruft Ihren Bruder an um diesen nach Rat zu fragen. Herr K. sagt ihr, dass Sie ein Foto von der schwarzen Kugel machen soll. Frau K. nimmt den Fotoapparat mit dem Sie nicht besonders gut vertraut ist und geht erneut in den Hof. Die Kugel schwebt noch immer über den Bäumen. Frau K. versucht, neben/unter der Kugel stehend, den Fotoapparat einzustellen. Sie ist noch nicht fertig damit, als die Kugel langsam etwa einen Meter hochsteigt, das metallisch verspiegelte Band um die Kugel herum wird dabei ganz dunkel. Plötzlich verschwindet die Kugel, als wäre diese nie vorhanden. Vergleichbar wie wenn man das Programm am Fernsehgerät wechselt. Danach geht Frau K. zu Bett.

Beim genauem Abgleich der genannten Zeiten und Handlungen von Frau K. fehlen ca. 15 Minuten in der Schilderung. Frau K. hat keine Erinnerung was Sie in den 15 Minuten gemacht oder erlebt hat.

Einschätzung: Frau K. macht bezüglich dieser absolut schrägen Geschichte einen durchaus sachlichen und überzeugenden Eindruck.

Und nun kann man von einer Prämiumsichtung sprechen, warum???

Weil ich der Zeuge war und ganz sicher weiß was ich gesehen habe. Hier der Bericht.

Sichtungsbereich.

Zeuge: Gerhard Gröschel (Ufoforscher)

Ort: 71711 Murr

Datum/Zeit: 22.03.2011 ca. 20 Uhr 46

Wetter: Klarer Sternenhimmel ohne jede Wolke, ca. 6 Grad/ Windstill.

Sichtungsdauer: ca. 10-15 Sekunden

Objekt: Dreieck in diffusem Weiß ohne feste Randkonturen, Farbe wolkenähnlich. Keinerlei Beleuchtung wie Scheinwerfer, Positionslampen usw.

Objektgröße: sehr groß, siehe Bild (Objektgröße in Relation 1:1 zum Sternenhimmel).

Flughöhe: aus dem Bauch würde ich ca. 5000m schätzen, kann aber keine sicheren Angaben machen.

Besonderheit: Der Ufosensor in meinem Schlafzimmer hat keine Magnetfeld- oder Gravitationsänderungen erkannt.
(Das hätte ich bei einem solch enormen Objekt erwartet.)

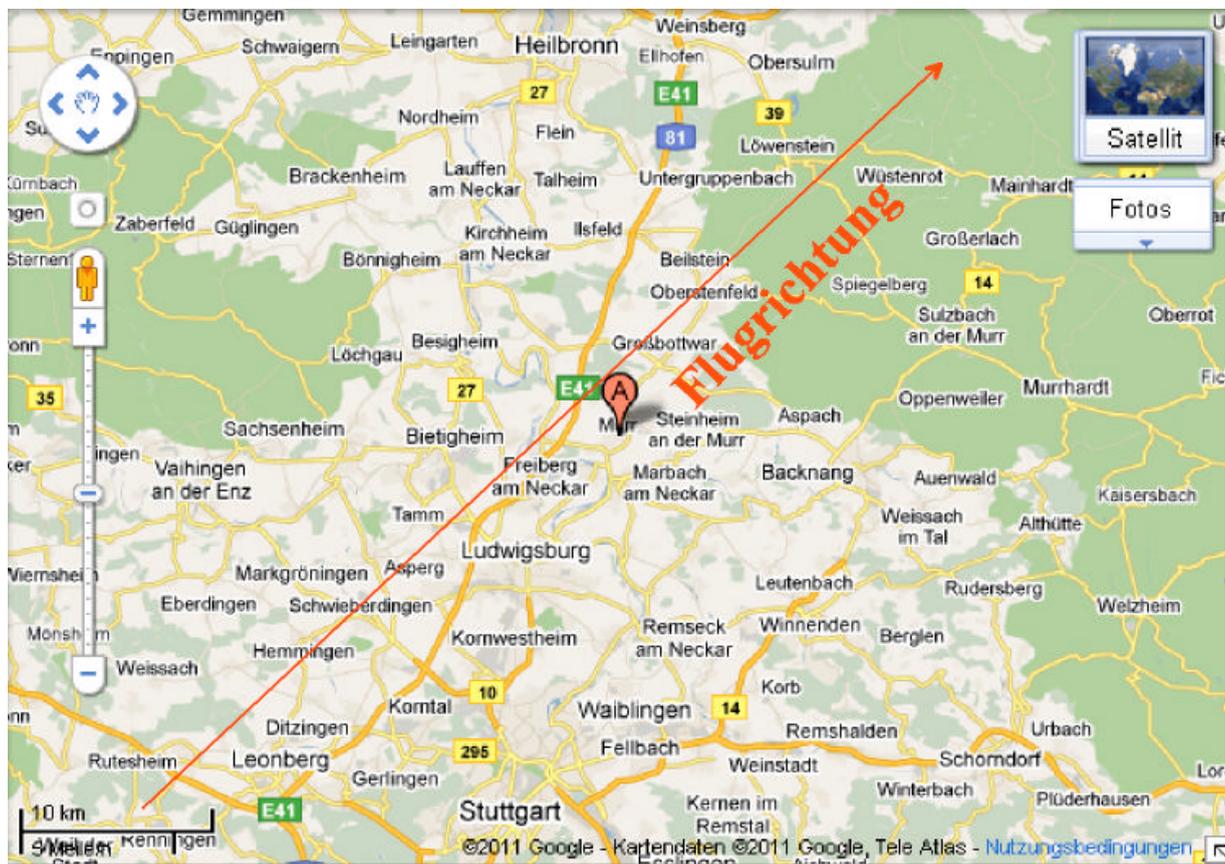
Beschreibung:

Ich habe mein Schlafzimmer im Dachgeschoß mit schrägen Dachfenstern nach Westen und Osten. Durch das Westfenster erkenne ich ein mattes weißes Dreieck ähnlich einer Wolke. Das Dreieck bewegt sich in gerader Linie von Süd-West nach Nord-Ost. Ich vermute eine Spiegelung im Fenster. Ich möchte jedoch sicher sein und öffne aus Neugierde das Fenster. Das Objekt ist keine Spiegelung, Das Objekt bewegt sich lautlos und zügig in gerader Richtung, etwa mit der Geschwindigkeit die Wolken bei einem sehr starken Sturm haben. Ich sehe das Objekt von unten/vorne und dann von unten/hinten.

Das Objekt fliegt über mein Haus in östliche Richtung. Ich gehe sofort an das Ostfenster und öffne dieses. Ich kann jedoch nichts mehr von dem Objekt sehen.

Das ganze war für mich sehr überraschend und leider hatte ich zu diesem Zeitpunkt keine Kamera zur Hand. Die Sichtung hat mich doch sehr beeindruckt, im besonderen durch die unglaubliche Größe. Das Foto zeigt die Größe und Form vor dem Hintergrund des Sternenhimmels zum Zeitpunkt der Sichtung. Wenn das Objekt unter 1000m war, dann war es immer noch deutlich größer als ein Jumbo. Durch die Geräuschlosigkeit und den ebenmäßigen Gleitflug ist eine Höhenbestimmung nur schwer möglich.

Als ich aus dem Ostfenster schaute, habe ich eine Passagiermaschine in Reiseflughöhe (10000 Meter) gesehen, die in etwa die Position hatte an der das Objekt hätte sein müssen. Das läßt die Vermutung zu, das dieses Objekt entweder höher oder tiefer als 10000 Meter geflogen sein muß, sonst wäre vom Flugzeug nichts mehr übrig geblieben, das Objekt war einfach zu mächtig.



Ich habe anschließend auch eine Anfrage bei der DFS gemacht. Diese hatte zur fraglichen Zeit nur zwei Linienmaschinen und eine Tornado-Jet auf dem Radar. Der Tornado flog wohl in 5000 Meter Höhe im Unterschallbereich. Alles dies konnte nicht der Grund für meine Sichtung sein. Noch etwas am Rande. Ich habe auch bei der Informationsstelle der Bundeswehr angefragt, da diese ja den Luftraum überwacht. Diese hat mir auch ganz höflich und formgerecht mit Bundeswappen schriftlich geantwortet. Nur, von einem Tornado der vom Ramstein nach Bayern flog sagte dieses Schreiben nichts. Ergo, die Information die von unserer lieben Bundeswehr kommt, kannst Du getrost in den Müll werfen, die volle Wahrheit steht da wohl nie drin.

Analyse:

Den Bericht habe ich 2 Stunden nach der Sichtung geschrieben um alles möglichst ohne weitere Beeinflussung darzulegen. Natürlich habe ich in den nächsten Tagen über das Gesehene nachgedacht und versucht die vielen Ungereimtheiten unter einen Hut zu bringen. Im besonderen waren es diese Details die mich beschäftigt haben.

- 1- Warum sehe ich trotz der unglaublichen Größe keine räumliche Ausdehnung nach oben?
- 2- Wie kann ein solch großes Objekt plötzlich verschwinden?
- 3- Warum hat mein Ufosensor nicht reagiert?

Dies Punkte sprechen allesamt für eine Flughöhe weit über der Erdatmosphäre.

Meine Schlußfolgerung ist:

Ein Flugkörper (genau so wie in der Zeichnung) fliegt über die Erde hinweg. Auf Grund meiner zufälligen Position zwischen Tag und Nacht, im Westen noch hell im Osten schon dunkel, erkenne ich die Sonnenreflexion an der Unterseite des Flugkörpers.

Der Flugkörper nähert sich von Westen und wird durch die bereits untergegangene Sonne, aus meiner Sichtposition, von unten angeleuchtet. Durch diesen Umstand und die große Distanz zu mir, kann ich auch keine räumliche Ausdehnung nach oben sehen.

Der Flugkörper fliegt über mich hinweg gegen Osten und wird dann durch den Erdschatten von der Beleuchtung durch die Sonne abgeschnitten. Dies wäre die Erklärung warum ich den Flugkörper an meinem Ostfenster nicht mehr gesehen habe.

Die äußere Form von unten gesehenen, wäre dann in jedem Fall so wie ich es gezeichnet habe, auch wenn diese Form aus menschlicher Sicht höchst ineffektiv erscheint.

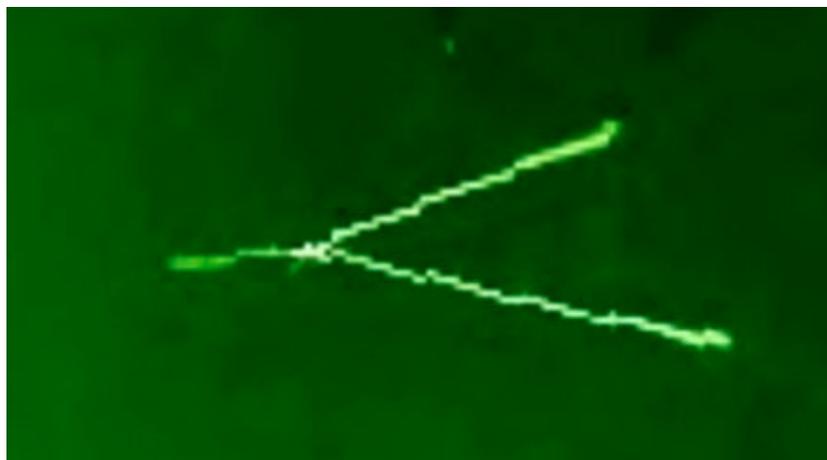
Letztlich ist dann auch klar warum mein Ufosensor nicht registriert hat.

Soweit so gut, jetzt kommt der Pferdefuß. Wenn es wirklich so war, dann sind die dazugehörigen Eckdaten geradezu unglaublich. Die Flughöhe müßte etwa 400 Km über Grund gewesen sein. Die Geschwindigkeit etwa 300000Km/h und die Länge eines Schenkels etwa 50 Km. Da ist auch meine Phantasie überfordert. Ich habe schon Berichte über sogenannte Mutterschiffe in etwa dieser Größe gelesen, muß aber zugeben das ich damit nach wie vor meine Schwierigkeiten habe. Wie immer man diese Sichtung betrachtet, nur die Einschätzung das dieses Objekt weit über der Atmosphäre war, ermöglicht es alle meine unklaren Beobachtungen schlüssig zu machen.

Noch ein kleine Zusatzinformation. Die Sonne wird seit mehrere Jahren durch SOHO, einem besonderen Satelliten beobachtet. Diese Beobachtung erfolgt in einem sehr großen elektromagnetischem Spektrum der weit über das sichtbare Licht hinaus geht.

Unter anderem auch im 195 Nanometer Bereich (extremer UV-Bereich).

Mit dem EIT 195 Filter hat SOHO nun dies Objekt in der Nähe der Sonne aufgenommen.



Die Aufnahme ist vom 16 Juli 2011 und zeigt in etwa so ein Objekt wie ich es beobachtet habe. Vielleicht ist es etwas ganz anderes, jedoch ist die Form meiner Sichtung sehr ähnlich.

Technische Hilfsmittel zur Ufoforschung

Als Ufoforscher braucht man natürlich dies und das um seine Aufgabe bestmöglich zu erfüllen. Bei Zeugenbefragungen das Übliche, Schreibzeug, Papier, Kamera und ein Diktiergerät soweit der Zeuge einverstanden ist.

Bei der Fallbeurteilung ist heute das Internet zwingend um Wetterdaten, oder besondere Ereignisse nachzufragen. Gute Hilfsmittel sind Programme wie „Orbitron“ um Satelliten zu finden. Das Programm muß jedoch regelmäßig mit den neusten Bahndaten aus dem Internet abgeglichen werden.

Das Programm „Stellarium“ ist gut um Planeten- und Stern- Positionen für den Sichtungszeitraum zu bestimmen. Die Serviceseite <http://www.astronomie.info/calsky/> ist ein gutes Hilfsmittel um Iridium Flare nachzufragen.

Wird der Ufoforscher auf ein Ereignis aufmerksam beginnt er mit seiner Arbeit. Diese klassische Vorgehensweise zeigt natürlich das ganze Dilemma.

Wie vor 50 Jahren beginnt auch heute die Arbeit dann, wenn das Ereignis schon längst vorbei ist. Auch können wir nicht immer mit der Unterstützung Dritter rechnen. Es wäre manchmal ganz hilfreich an Radardaten zu kommen. Dies klappt so gut wie nie. Auch andere Unterstützung von Behörden oder Polizei ist nur manchmal zu erhalten. Erzähl mal einem Beamten das Du als Ufoforscher gern diese oder jene Auskunft hättest. Glaubst Du der nimmt Dich für voll?

Es muß also eine neue Arte der Ufoforschung her.

Aus diesem Frustkreislauf gibt es nur eine wirklich Lösung. Ich warte auf die lieben UFOs und mache dann Bilder oder Videos und sammle Meßdaten.

Das klingt natürlich doof, ist es aber gar nicht. Schon vor Jahrzehnten haben Wissenschaftler das versucht, leider mit wenig Erfolg. Heute ist dieser Weg möglich, dank der sehr viel besseren und billigeren Technik.

Na denn, wo stell ich mich mit meiner Technik hin? Was für eine Technik brauche ich den dazu? Ja, ja, ganz so Banal ist es nicht, dazu gehört einiges an Vorbereitung.

Anlaß, Ort und Zeitpunkt

Wenn wir uns an einem beliebigen Ort aufhalten, dann können wir wurzeln schlagen, aber ein UFO werden wir kaum zu Gesicht bekommen.

Es gibt jedoch immer mal wieder (warum weis ich auch nicht) Orte an denen unregelmäßig UFOs gesichtet werden. Manchmal über Wochen, Monate oder gar Jahre. Genau dies sind die Orte meines Begehrens.

Um solche Orte zu finden, braucht man entweder eine gute Fallsammlung aus einer UFO-Datenbank oder Zeugen die wiederholt von Sichtungen erzählen.

Wen man nun glaubt einen solchen Ort zu kennen an dem es vermutlich zu Mehrfachrichtungen kommt, dann ist es Zeit für die richtige Technik, etwas Geduld, ein bißchen Durchhaltevermögen und eine große Portion Glück..

Die Grundlagen der aktiven technischen Ufoforschung:

Seit Jahrzehnten werden UFOs gesichtet die wohl gelegentlich physikalische Einflüsse auf die Umwelt haben.

- Änderung von örtlichen Magnetfeldern (Magnetfeldanomalien)
- Wärme- und Kältewirkung
- Mikrowellenstrahlung
- Hoher Infrarot Anteil im Strahlungsspektrum
- Vermutlich auch einen hohen UV-Strahlungsanteil
- Änderung der örtlichen Gravitation (Gravitationsanomalie)

Da haben wir ja eine ganze Palette von möglichen physikalischen Einflüssen, für die es heute Detektoren gibt, die man gerade so bezahlen kann.

Die notwendig Technik

Ufo-Multisensor, Videokameras, Video-Alarmrecorder und Notstromversorgung. Wie funktioniert nun die Technik und wo bekommt man das Zeug her?

Gibt es nun eine Firma die mit solchen Detektoren einen Ufosensor baut?

Ja, da gibt es eine kleine Firma, den Digital-Service (www.digital-service.biz). Das ist wohl die einzige Firma die qualifizierte technische Hilfsmittel für die aktive Ufoforschung anbietet. Das Gerät meiner Wahl ist hier der Ufo-Multisensor. Das Gerät reagiert auf Magnetfeldänderungen und Gravitationsänderungen. Das Gerät sendet seine Daten automatisch an einen Computer.

Wenn ein kritischer Meßwert erkannt wird, dann wird ein angeschlossener handelsüblicher Video-Alarmrecorder eingeschaltet. An diesem sind mehrere Videokameras angeschlossen. Das ganze wird noch gegen Stromausfall mit einer Notstromversorgung abgesichert. Das ist so in etwa die Technik die benötigt wird.

Geschenkt bekommt man das auch nicht, aber es ist allemal bezahlbar, zumindest für Vereine und Amateure die sich ihr Hobby was kosten lassen. Solch eine automatische Überwachung kann dann selbständig über Wochen oder Monate ohne Wartung und Bedienung laufen.

Hält man den Überwachungszeitraum für ausreichend, dann wird die gesamte Anlage wieder abgebaut. Jetzt beginnt aber die wirklich Arbeit. Die Auswertung der Videoaufzeichnungen nimmt sicher genau soviel Zeit in Anspruch wie der Einsatz vor Ort. Nach meiner Einschätzung ist die Ufoforschung mit Hilfe solcher Technik auf dem richtigen Weg in die Zukunft und zum Erfolg.

Ufoforschung bei Ramstein

Genau genommen ist es in Hettenleidelheim, klein und unbekannt.

Vermutlich war auch jeder andere Ort in der näheren Umgebung geeignet für die aktive Ufoforschung. Denn es gab in einem Zeitraum von mehreren Monaten vier unabhängige Sichtungsmeldungen aus diesem Gebiet.

Basis für den Einsatz meiner automatischen Überwachungsstation war der folgende Zeugenbericht und die daraus resultierende Kooperationsbereitschaft.

Zeugen: Romana S. und Armin S.
Sichtungsort: Hettenleidelheim, Dachterrasse, Sicht: Süd- und Westrichtung
Sichtungszeit: 27. 07. 2008 0 Uhr 5 bis 0 Uhr 25
Wetterlage: Klarer Himmel, Windstill, gute Sicht
Besonderheit: Der Zeuge glaubt, daß es zur Sichtsungszeit stiller als normal war. Es wurden keinerlei Motorengeräusche / Abgase oder Ähnliches gehört oder gesehen.

Durch die Nähe zu Ramstein, sind viel Flugbewegungen in diesem Gebiet. Der Zeuge hat daher eine gute Einschätzung über Art und Umfang der zivilen und militärischen Flugkörper und deren Flugeigenschaften.

Sichtungsbeschreibung:

Herr S. geht um 0 Uhr 5 auf die Terrasse um eine Zigarette zu rauchen. Erstaunt bemerkt Herr S. in westlicher Richtung ein rot /orange leuchtende Scheibe, die in ca. 2 Km Höhe schwebt. Die Objektgröße bei einer geschätzten Entfernung von ca. 5 Km bis 10 Km entspricht einer Fingerkuppe bei ausgestrecktem Arm. Nach einigen Sekunden bewegt sich das Objekt plötzlich ruckartig innerhalb 1-2 Sekunden um geschätzte 2-3 Km auf den Zeugen zu. Nun folgte eine ebenso rasche Flugbewegung nach rechts, ca. 3-4 Km ohne die Flughöhe zu ändern. Dann stand das Objekt für ca. 30 Sekunden still in der Luft, darauf hin erfolgte eine schnelle Flugbewegung ca. 4-5 Km nach links. Nach weiteren 30 Sekunden positionierte sich das Objekt wieder an etwa die Stelle an welcher Herr S das Objekt zuerst gesehen hatte.

Das Ganze hat Herrn S. doch sehr beunruhigt, so das er seine Frau rief.

Die weiteren Sichtungsergebnisse werden von Frau S. bestätigt.

Das Objekt hatte Farbschwankungen zwischen rot und orange und wurde größer bzw. kam näher. Das Objekt bewegte sich dann nach links und flog in einer langsamen Kurve nach Süden. Nun blieb das Objekt wieder für ca. 30 Sekunden in der Luft stehen und richtete einen Scheinwerfer nach unten. Nachdem der Scheinwerfer erlosch, schoß die Scheibe unvermittelt auf ca. 10 Km Höhe und stoppte dort ruckartig unter einer Wolke .

Das Objekt sendete nun einen ähnlichen Lichtstrahl nach oben in die Wolke. Der Lichtstrahl war in sich jedoch nicht einfarbig, sondern rot, grün und gelb (an die Reihenfolge der Farben kann der Zeuge sich nicht mehr erinnern). Nach etwa 60 Sekunden war der Lichtstrahl ausgeschaltet und das Objekt war nicht mehr zu sehen.

Frau S. ging in die Wohnung, Herr S. blieb auf der Terrasse und rauchte noch eine Zigarette.

Gegen 0 Uhr 12 sah Herr S. ein orangenes Licht welches mit rasender Geschwindigkeit von hinten auf den Bergrücken in seinem Sichtbereich zuflog, dann sehr schnell auf ca. 10 Km aufstieg um dort abrupt stehen bleiben. Das Licht hatte wieder die Form einer Scheibe. Trotz der Höhe von ca. 10 Km hatte das Objekt die Größe einer Fingerkuppe bei ausgestrecktem Arm (Herr S. hat diesen Größenvergleich während der Sichtung gemacht).

Zum erstaunen von Herr S. wiederholte sich das Ganze mit einer zweiten Leuchtscheibe. Nun rief Herr S. abermals nach seiner Frau, die das Schauspiel auf keinen Fall versäumen sollte. Den zwei bisherigen Scheiben folgten noch weiter 18 mit einer jeweiligen Zeitverzögerung von ca. 15 Sekunden etwa so wie wenn die Dinger aus einer Stalinorgel abgefeuert würden.

Nun standen 20 Leuchtscheiben in einem losen Haufenverbund am Himmel, jedes in etwa der gleichen Größe (Fingerkuppe bei ausgestrecktem Arm).

Zur Bestürzung der Zeugen, bewegten sich die Objekte jetzt geschlossen auf Sie zu. Aufgrund der unglaublichen Größe der Objekte, hatten die Zeugen ein starkes Gefühl der Verwunderung, Faszination, Bedrohung und der Angst.

Dann formierten sich die Objekte (vergleichbar von Personen , die in einer Gruppe stehen und dann jeder den richtigen Platz suchen) im zickzack schwebend von einem losen Haufen zur Form eines Alphazeichen, welches sich als Gesamtkunstwerk in südliche Richtung bewegte. Nach kurzer Zeit wurde das scheinbare Alphazeichen durch drei Nachzügler (Diese hatte Herr S. aus den Augen verloren) zu der scheinbaren Form eines Fisches ergänzt. Diese ganze Gruppe schwebte nun langsam nach oben. Bemerkenswert ist, das die Position in etwa der Position am Himmel entspricht , welche die Wolke von der ersten Sichtung hatte.

Nach ca. 4 Minuten verschwanden die Objekte, indem sie in Dreiergruppen nacheinander zur Vorderseite (Kopf des Fischsymbols) schwebten und dann plötzlich weg waren. (Immer die Scheiben die sich gegenüber standen bildeten eine Dreiergruppe.) Weiter Beobachtungen wurden von den Zeugen in dieser Nacht nicht mehr gemacht.

Soweit der Zeugenbericht.

Meine Nachforschungen vor Ort ergaben, das im Umkreis von 10 Km nur eine Diskothek als unwahrscheinlicher aber möglicher Verursacher in Frage kam. Diese Diskothek konnte ausgeschlossen werden. Da der Zeuge außerdem mit Sky-Tracker sehr wohl vertraut ist, kann man annehmen das es sich um etwas anderes handeln mußte.

Auch wenn es langweilig wird, aber der selbe Zeuge hat noch das berichtet.

Sichtungzeit: 31. 08. 2008 ca. 22 Uhr 30

Wetterlage: Leicht bedeckter Himmel

Herr S. geht gegen 22 Uhr 30 auf die Terrasse und sieht ein grelles orangenes Licht. Er vermutet zuerst einen Landeanflug auf Ramstein. Plötzlich wird ein gelblich / weises Licht eingeschalten, ähnlich einem Scheinwerfer bei Flugzeugen, der aber nach unten gerichtet ist. Unvermittelt schlägt das Licht einen Hacken nach links. Herr S. schätzt die Entfernung auf ca. 8 Km und die scheinbare Flughöhe auf 2-3 Km. Die Fluggeschwindigkeit schätzte er auf etwas schneller als beim Landeanflug von Flugzeugen, die gewöhnlich in Ramstein landen. Nun erfolgt nochmals eine abrupte Richtungsänderung nach links. Herr S. erkennt daß es nun 2 Objekte sind, die einen Lichtstrahl aussenden. Die Objekte fliegen nun in einem Bogen nach Osten und richteten Ihre Scheinwerfer von unten nach oben zu den Wolken. Ohne erkennbaren Grund war dann der ganze Spuk vorbei und es war nichts mehr zu sehen.

Interessant ist noch, daß innerhalb der nächsten Stunde etwa 10 Flugzeuge den Himmel kreuz und quer durchflogen haben. Herr S. glaubt aus dem Flugverhalten abzuleiten, das die Flugzeuge etwas gesucht haben.

Da dem Zeuge sehr an der Aufklärung gelegen war, hat er mir die Möglichkeit eingeräumt meine automatische Überwachungsanlage für mehrere Wochen auf seiner Dachterrasse zu belassen.

Das wahr ein echter Härtetest für die ganze Technik, da es sehr starke Temperaturschwankungen (+10 bis -15 Grad) und schlechtes Wetter mit Hagel, und Schnee gab.

Und das wahr die Technik die ich eingesetzt hatte.



PC zur Messdatenaufnahme, Video-Alarmrecorder, Notstromversorgung, alles in einer wetterfesten Plastikbox.



Links eine Kamera in Spezialanfertigung von meinem MUFON-Kollegen Wolfgang Stelzig (Daniel Düsentrieb der deutschen Ufoforschung). Rechts in einem wetterfesten Scheinwerfergehäuse drei kleine SW-Kameras für einen Rundumblick.

So, dann konnten die UFOs ja kommen.

Pustekuchen, nach wochenlangem Betrieb hat die Videoanalyse nichts Berauschendes erbracht, außer einem sehr langsamen Scheinbarufu, was sich dann als profane Spiegelung des Vollmondes herausgestellt hat.

Bei den Meßdaten sieht es schon wieder etwas anders aus. Hier sind tatsächlich Daten aufgelaufen, die ich bis heute nicht erklären kann. Doch was nützt das, wenn es keine zuordenbaren Videobilder gibt.

Tja so ist das halt in der Forschung, besonders bei solch flüchtigen Objekten wie UFOs. Man braucht eben Glück. Das hatte ich hier nicht.

Der Aufwand war dennoch nicht vergebens. Ich habe viele Erfahrungen mit der eingesetzten Technik gesammelt. Beim nächsten Einsatz würde ich dann vieles anders und besser machen.

Nachwort.

OK, Wenn Du bis hier hin gekommen bist, hat Dich das Ganz interessiert oder Du liest das Buch von hinten. Zu meinen Gunsten gehe ich davon aus, das Dich meine trocknen Ausführungen zu den Videoaufnahmen und Meßwerten nicht all zu sehr gelangweilt haben.

Die in diesem Buch dokumentierten Videoaufnahmen und Meßwerte sind mehrheitlich mit Geräten und Entwicklungen gemacht worden die ich speziell für diese Aufgabe konstruiert habe. Anfänglich wollte ich Geräte zur Ufoforschung von Drittanbietern kaufen. Entweder es war unbrauchbarer Mist oder für meine Zwecke nicht einsetzbar. Nach vielen Jahren praktischer Entwicklung von Hilfsmitteln zur technischen Ufoforschung kann ich nur die Digital-Service GmbH uneingeschränkt empfehlen. Wenn Du hierzu mehr Information möchtest, dann unter www.digital-service.biz .

Nach dem ich mich knapp 20 Jahre mit dem Thema UFO herumschlage und bei der Suche nach guter Information oder gar belegbarer Wahrheit nicht sehr weit gekommen bin, habe ich mir dennoch eine Meinung gebildet.

In diesem Buch habe ich eine Fülle von nicht erklärbaren Phänomenen dokumentiert. Möglich ist, das da das Eine oder Andere nachträglich eine Erklärung findet, jedoch bei weitem nicht alles.

Ja, die Erde wird von Außerirdischen besucht, das ist Fakt. In diesem Buch habe ich Dir auch Beweise hierfür geliefert. Ob die Jungs und Mädels nun von einem anderen Sonnensystem kommen, oder wie manche glauben aus einer anderen Zeit oder Dimension ist bei unserem derzeitigen Wissensstand egal, das ändert ja nichts an Ihrem Auftreten. Ich denke man sollte dieses Mysterium nicht noch mehr verkomplizieren. Besucher von einem anderen Sonnensystem sind doch schon beeindruckend genug.

Würdest Du mit einer Gesellschaft eine Beziehung haben wollen, die Ihre Existenzprobleme mehrheitlich mit Ausbeutung, Dummheit und Gewalt regelt? Da braucht es uns nicht zu wundern das die Außerirdischen einen Kontakt mit solch halbgebildeten Dummäffchen nur ganz selten suchen.

Hier das Wort zur intergalaktischen Erziehungshilfe.
Mama außerirdisch sagt zu Kind außerirdisch:
Wenn Du nicht brav bist kommst Du auf die Erde.

Oder vielleicht ist es alles ganz ganz anders!!

Hierzu ein Gedankenspiel für Freigeister.

Tja, die Mutter aller Wahrheiten ist wohl die Mathematik. Eine der kleinen Schwestern ist die Statistik. Auch ganz bodenständige Astronomen und Physiker sind über das große interstellare Schweigen erstaunt. Nach unserem heutigen Wissensstand gehören zu fast jedem Stern mehrere Planeten. Bei dem Alter unserer Heimatgalaxis der Milchstraße, müßte aus statistischen Gründen die gesamte Milchstraße bereits durch intelligente Wesen kolonisiert sein.

Warum ist dies uns bisher nicht bekannt? Da gibt es zwei Möglichkeiten.

Erstens, es gibt einfach keine anderen technisch begabten Wesen außer uns in der Milchstraße. Das ist natürlich selbstgefälliger Quatsch.

Zweitens, unsere Milchstraße ist bereits seit langer Zeit kolonialisiert.

Dann ist unser Sonnensystem ein Teil dieser interstellaren Raumaufteilung.

Was daraus zu folgern ist gefällt mir auch nicht.

Nach den vielen unterschiedlichen Beschreibungen von Aliens, sind es vermutlich über zehn verschiedene außerirdische Rassen die uns sporadisch oder regelmäßig besuchen. Vermutlich ist das schon seit vielen tausend Jahren so.

Vermutlich ist unser Sonnensystem unter Kontrolle der Grauen.

Alle anderen außerirdische Rassen die uns besuchen sind Besucher mit der Zustimmung der Grauen und daher nur kurzzeitig auf der Erde.

Das würde auch viele scheinbare unlogischen Zeugenbeschreibungen über Begegnungen mit Aliens erklären. Diese verhalten sich dann ähnlich wie bei Forschungsreisende oder Touristen die mit Genehmigung in ein Naturschutzgebiet eindringen. Dabei habe Sie Auflagen und Handlungsgrenzen die Sie einzuhalten haben. Bei den Grauen sieht das ganz anders aus. Sie bewegen sich mit der Selbstverständlichkeit einer herrschenden Klasse. Das können Sie auch, da wir uns vermutlich auch mit Ihren Eingriffen zu dem entwickelt haben was wir sind.

Das finde ich auch wenig schmeichelhaft, aber wenn es so sein sollte, dann ist es eben so. Was wollen nun die Grauen mit der Erde und den Menschen? Ja, wenn man das wüßte. Aber das Ganze scheint auch für Sie aus dem Ruder zu laufen. Da die Menschen wenig Verstand, jedoch viel Habgier und Eitelkeit besitzen ist das vermutete biologische Ziel für die Grauen so wohl nicht mehr zu erreichen.

Ist das nun gut oder schlecht? Schauen wir, dann werden wir sehen.